

„Das Schreiben interessiert mich nur, sofern es sich als Instrument, Taktik, Erhellung in einem wirklichen Kampf einfügt.“ – Michel Foucault

Hinweise zur Gestaltung wissenschaftlicher Haus- und Abschlussarbeiten

Tim Zumhof

- Nachdem Sie das **Thema** Ihrer Arbeit mit mir in einer **ersten, kurzen Besprechung** per E-Mail, im Seminar oder in einer Sprechstunde abgesprochen haben, sollten Sie sich zunächst in das Thema einarbeiten, bevor Sie mir in einer **zweiten Besprechung** in einer Sprechstunde Ihre Fragestellung, Ihre vorläufige Gliederung und die Ergebnisse Ihrer Literaturrecherche präsentieren. Bei Abschlussarbeiten ist es ratsam **Besprechungsprotokolle** zu erstellen. Weitere inhaltliche Fragen beantworte ich Ihnen gerne in meiner Sprechstunde, nicht aber per E-Mail.
- Bevor Sie eine angemessene Fragestellung zu einem Thema bearbeiten können, müssen Sie die entsprechende Literatur sichten und sich einen Überblick verschaffen. Die **eigenständige Recherche von Forschungsliteratur** ist ein nicht unwesentlicher Teil Ihrer Arbeit. Hierzu können Sie *Datenbanken* im Internet nutzen – z.B.: FIS Bildung oder ERIC – oder Sie arbeiten sich per ‚*Schneeballverfahren*‘ von einer Literaturangabe in einem Literaturverzeichnis zur nächsten. Auch *Handbuchartikel* können Ihnen den schnellen Zugang zu einschlägiger Literatur ebnen.
- Eine Faustregel für die **Anzahl der einzelnen Literaturangaben**, die selbstverständlich auch Ausnahmen kennt, ist, dass der Seitenumfang einer schriftlichen Arbeit die Anzahl der einzelnen Literaturangaben vorgibt: Eine Ausarbeitung von 12 Seiten sollten also mindestens 12 einzelne Literaturangaben aufweisen. Versuchen Sie bitte nicht mehr als 2–3 Texte aus dem Internet zu verwenden.
- Zu einem Thema lässt sich vieles schreiben und lesen. Daher brauchen Sie eine **Frage- oder Problemstellung**, die Sie bei der Sichtung und Lektüre der Forschungsliteratur leitet und die Ihr Erkenntnisinteresse auf den Punkt bringt: Was wollen Sie herausfinden? Je genauer Sie Ihre Frage formulieren, desto ergiebiger und präziser können Sie arbeiten.
- Bei einer Referatsausarbeitung besteht Ihre Aufgabe auch darin, das Referatsthema bzw. den Aspekt Ihres Referats, den Sie in Ihrer Ausarbeitung vertiefen wollen, in den inhaltlichen **Kontext des Seminars**, in den Zusammenhang der behandelten Seminartexte und vorgetragenen Referate zu stellen.
- Der **Titel** der Arbeit, der nicht identisch mit dem Thema oder der Fragestellung ist, sollte nicht zu allgemein, sondern möglichst genau sein und das Interesse des Lesers wecken. Das gleiche gilt auch für die **(Unter-)Überschriften** im Text, die Ihre **Gliederung** ergeben.
- Das **Layout des Textes**, die Deckblattgestaltung, der Satzspiegel sowie die Paginierung, erzeugen den ersten Eindruck und sind daher nicht unwichtig. Viele Textverarbeitungsprogramme erlauben eine automatische *Silbentrennung*, so dass beim *Blocksatz* keine unschönen Zwischenräume entstehen. Ein *1,5-zeiliger Zeilenabstand* erhöht nicht nur die Lesbarkeit, sondern erlaubt auch Markierungen im Text.

- Ausarbeitungen und Hausarbeiten sind keine Kommoden, sondern Uhrwerke: Die einzelnen Textteile – Einleitung, Hauptteil und Schluss – reihen sich nicht wie Schubladen *aneinander*, sondern greifen wie Zahnräder *ineinander*. Jeder Abschnitt erfüllt eine bestimmte Funktion. In der **Einleitung** der Arbeit müssen Thema und Fragestellung überzeugend vorgestellt werden.
- In Masterarbeiten müssen auch **methodologische Reflexionen** angestellt werden: Wie komme ich zu meinen Erkenntnissen? Welche Einschränkungen sind hiermit verbunden? Gegenstand der methodologischen Reflexionen könnte zum Beispiel auch die Frage nach dem **Umgang mit Primärliteratur oder Quellen** sein.
- Grundsätzlich gilt es im **Hauptteil** der Arbeit die Primär- und Forschungsliteratur zum Thema auf Ihre Frage- und Problemstellung hin zu prüfen und zu diskutieren, ggf. unterschiedliche Positionen und Argumente zusammentragen. Eine solche *Problematisierung* erfordert eine (ideen-, sozial- und kultur-)historische *Kontextualisierung* sowie systematische (d.h.: disziplinäre und theoretische) Einbettung Ihrer Frage- und Problemstellung sowie der herangezogenen Primär- und Forschungsliteratur.
- Sie müssen unter Beweis stellen, dass Sie den **Umgang mit Forschungsliteratur** beherrschen. – Wikipedia ist keine Forschungsliteratur! Artikel, die keinen Autornamen erkennen lassen, nicht eindeutig datierbar sind und keinem fachwissenschaftlichen Kontext entspringen, sind für wissenschaftliche Arbeiten nicht geeignet. Auch der *Duden* oder die *Brockhaus Enzyklopädie* sind keine zitierfähigen Publikationen.
- Ob Sie Ihre Zitate mit Klammern im Fließtext oder mit Fußnoten dokumentieren, ist eine Geschmacksfrage. Die **Zitation** muss aber *einheitlich* sein. Eine Orientierung bieten in der Regel die Vorgaben der einschlägigen Fachzeitschriften wie beispielsweise der *ZfPäd* (Zeitschrift für Pädagogik) oder der *Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik*.
- Wenn Sie Aussagen anderer Autoren referieren, dann müssen diese **indirekten Zitate** als solche durch den Gebrauch des *Konjunktivs* sowie durch einen Verweis auf die Quelle kenntlich gemacht werden. **Direkte Zitate** werden in Anführungszeichen gesetzt. Sollte das Zitat die Länge von vier Zeilen überschreiten, dann heben Sie es als *einzeiligen Textblock* vom Rest des Textes ab und rücken es ein.
- **Arbeiten Sie bitte sorgfältig:** Vermeiden Sie *umgangssprachliche Ausdrücke*, versuchen Sie *grammatisch einwandfreie Sätze* zu bilden, *Satzzeichen* korrekt zu setzen und *Tippfehler* zu beheben. Absätze und kurze Sätze erhöhen die Lesbarkeit Ihres Textes! Absätze mit nur einem Satz sollten Sie jedoch vermeiden. Außerdem schadet es nie, wenn Sie nach der Fertigstellung Ihrer Arbeit Kommilitonen Ihre Arbeit **Korrektur lesen** lassen.
- Der **Schluss** Ihrer Arbeit sollte einen nicht-trivialen Erkenntnisgewinn präsentieren.
- Die **bibliographischen Nachweise** im Literaturverzeichnis müssen vollständig sein. Diese Vollständigkeit erfordert auch, dass Sie Textstellen, in denen Texte zitiert werden, nicht nur kenntlich machen (z.B. durch: zitiert nach), sondern sie auch auf ihre Richtigkeit prüfen müssen! Zitieren Sie daher am besten direkt aus dem Original.
- Bitte geben Sie Ihre Arbeit in *schriftlicher* Form ab und schicken Sie sie mir nicht als E-Mail Anhang. Sie können Ihre Arbeit in den *Briefkasten des Sekretariats im D-Gebäude (1. OG, Raum D106)* einwerfen. Die Beurteilung Ihrer Arbeit erfolgt auf der Grundlage der hier umrissenen Gestaltungshinweise. Ihre **Note** trage ich in der Regel auf Ihrem Modulbogen bzw. bei QISPOS ein, *nachdem* Sie sich Ihre Arbeit bei mir abgeholt haben.